

Schadstoffkurs in Tulln

Am 29. April 2009 besuchten LM Christian Rech und VM Ing. Helmut Bürbaum den Lehrgang für das Tragen des gasdichten Schutzanzuges. Dieser Lehrgang ist Voraussetzung für das Tragen des Chemikalien-Schutzanzug (CSA) im Einsatzfall. Daher wurde dies an diesem Tag in der Landesfeuerwehrschule in Tulln praktisch geübt.

Da die Freiwillige Feuerwehr Gr. Schweinbarth gemeinsam mit der FF Auersthal und der FF Gänserndorf den Schadstoffzug des Bezirkes Gänserndorf bildet, ist es für uns notwendig, auch die Handhabung des CSA zu kennen.



Bei den Freiwilligen Feuerwehren gibt es grundsätzlich 4 Schutzstufen. Die erste Stufe bildet die „normale“ Uniformierung im Einsatzfall. Also mit dem Einsatzoverall, Schutzjacke, Stiefel, Handschuhe, Helm und ev. dem schweren Atemschutzgerät.

Die 2. Schutzstufe bildet zusätzlich zur Schutzstufe 1 ein spezieller Schutzanzug, der eine gewisse Säurebeständigkeit aufweist, aber nicht gasdicht ist. Der Pressluftatmer wird außen getragen und ist somit dem Schadstoff ebenfalls ausgesetzt. Dieser Schutzanzug findet in unserer Wehr im Rahmen des Betriebes für den Dekontaminationsplatz Verwendung.



Schutzstufe 3 im Feuerwehrwesen ist ein chemikalienbeständiger und gasdichter Schutzanzug, der über dem Pressluftatmer und Helm getragen wird. Dieser Schutzanzug ist gegen viele aggressive Materialien beständig und bietet dem Träger bereits einen sehr guten Schutz für gängige Chemikalien.

Auf den Bildern auf dieser Seite ist die Schutzstufe 3 zu sehen.



Dann gibt es noch die Schutzstufe 4 in der Feuerwehr, bei der es einerseits um die Gasdichtheit geht, und andererseits auch gleichzeitig ein Brand ausgebrochen ist. Dies kommt aber nur bei Betriebs-Feuerwehren oder anderen Wehren zum Einsatz wo ein solches konkretes Gefährdungspotenzial besteht.

In diesem Fall wird über den gasdichten Schutzanzug noch ein Hitzeschutz darüber gezogen.

Nachdem das Atemluftgerät angeschlossen und der Schutzanzug angelegt war (auch der Reißverschluss ist in diesem Fall gasdicht), wurde zuerst eine kleiner Spaziergang am Hof der Landesfeuerweherschule in Tulln gegangen, um sich an das Gerät zu gewöhnen.

Danach begann aber bereits das harte Training, indem zuerst auf dem Laufband eine gewisse Strecke zurückgelegt werden musste.



Anschließend ging es weiter zur Endlosleiter, wo noch 20 Höhenmeter bewältigt werden mussten.

Insgesamt hat der Träger ca. 30 Kilogramm Zusatzgewicht zu tragen, da alleine der Pressluftatmer 16kg wiegt. Dazu kommen noch ca. 10kg für den gasdichten Schutzanzug. Dann noch weiteres Gewicht für die Atemschutzmaske, den Helm, ev. vorhandenes Funkgerät und dem Verteilgerät für die Fremdbelüftung.



Nach dieser ca. 15 minütigen Übung war jeder einzelne Träger erschöpft und verschwitzt, da die körperliche Belastung mit den 30kg Zusatzgewicht, das kleinere Blickfeld, der etwas eingengten Atmung durch das Atemluftgerät und den ca. 37°C im Inneren des Schutzanzuges jedem alles abverlangt.

Die Ausatemluft wird nur in den Schutzanzug abgeführt, da so ein Überdruck im Anzug entsteht, und dadurch ev. vorhandene kleine Undichtheiten des Anzuges zu keiner Gefährdung des Trägers führen. Ist der Überdruck im Anzug groß, so kann die Luft über spezielle Ventile nach außen entweichen.

Die gesamte Einsatzbekleidung besteht in diesem Falle aus dem Pressluftatmer mit der Atemschutzmaske, dem Helm, Unterziehhandschuhe, einer saugenden Unterbekleidung und dem säuredichten Schutzanzug. Eventuell kann aber auch noch ein Funkgerät für eine reibungslose Kommunikation zum Einsatz kommen und/oder ein Atemluftventil, mit dem die Atemluftversorgung von außen über einen Schlauch zugeführt wird.

Der Schutzanzug kann aber nur mit fremder Hilfe angezogen werden, da der Träger in diesem Fall bereits das Atemluftgerät am Körper trägt, und der Schutzanzug nicht sehr beweglich und anschmiegsam ist.





Dies ist aber nur einer von vielen Kursen und Ausbildungen die wir jährlich im Rahmen des Feuerwehrwesens in Tulln oder auch im Bezirk Gänserndorf durchführen, um unsere Kenntnisse zu erweitern, bzw. immer wieder den aktuellen Anforderungen anzupassen.

Frei nach dem Motto: **Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!**